Märchen vom Schatz des Drachen Dragome 1

Name:

Klasse:

Datum:

Julia und Jan sind Geschwister und leben mit ihren Eltern in einem sehr alten, großen Haus. Auf dem Dachboden des Hauses stehen viele uralte Kisten und Truhen herum, die schon 100 Jahre lang dort zustauben. Zu gerne würden Julia und Jan darin stöbern, nur leider erlauben ihre Eltern es nicht.

Als die Eltern eines Tages in die Stadt fahren, um Besorgungen zu machen, nutzen Julia und Jan die Gelegenheit, sich auf den Dachboden zu schleichen und dort umzuschauen. Ganz hinten in der Ecke finden sie eine uralte, grüne Truhe. Mit lautem Quietschen öffnet Jan sie. Die Truhe ist leer, aber nein ... Ganz hinten unter vielen Spinnenweben findet Julia ein altes, braunes zusammengerolltes Papier. Mit klopfendem Herzen rollen die beiden das Papier auseinander und glauben ihren Augen nicht: Vor ihnen breitet sich eine Schatzkarte aus. (*Maxibuchseite zeigen*).

Eine Schatztruhe ist darauf zu sehen. Ein langer verwinkelter, nein mehrere Wege scheinen zu dieser Truhe zu führen. Julia zeigt auf die Karte: „Ich finde die Karte irgendwie gruselig. Als ob da noch was ist.“ „Ich weiß auch nicht“, meint Jan, „wahrscheinlich wollte der Zeichner der Karte dem Betrachter Angst machen, damit er sich nicht traut, den Schatz zu suchen.“ Julia schaut sich die Karte noch einmal ganz genau an. Auf einmal wird ihr etwas klar: „Schau mal, Jan. Das Haus hier am Anfang des Parks, ganz links am Rand der Karte – das kennen wir doch. Das ist doch das kleine alte Haus direkt hinter der Burgruine.“ Da erkennt auch Jan das Haus wieder. Von dort aus, wollen sich die beiden auf den Weg zum Schatz machen, auch wenn ihnen schon ein wenig unheimlich ist.

Nach einer Viertelstunde Fußmarsch stehen Julia und Jan vor dem kleinen alten Haus. Sie vergleichen es noch einmal mit der Zeichnung auf der Schatzkarte. Es besteht kein Zweifel mehr, dass sie das richtige Haus gefunden haben. „Da, schau mal“, sagt Jan, „die Tür ist nur angelehnt. Ich glaube, wir

müssen durch das Haus durchgehen, um in den Park zu gelangen.“ Die beiden Kinder nehmen all ihren Mut zusammen und gehen hinein. Sofort als sie drinnen sind, fällt die Haustür mit einem lauten Knall zu. Das Haus wirkt verlassen. Überall hängen Spinnweben. Julia und Jan bahnen sich einen Weg durch die verstaubten Räume zur Rückseite des Hauses. Dort befindet sich eine Terrassentür, durch die sie nach draußen in den Park gelangen können. Die Kinder gehen auf die Tür zu und wollen sie gerade öffnen, als sie vor Entsetzen aufschreien und zurückschrecken: Jemand versperrt ihnen den Weg. Es ist sage und schreibe ein Drache.

„Ich dachte schon, die Karte gibt es nicht mehr. So lange warte ich nun darauf, dass sich endlich jemand aufmacht, den alten Schatz zu suchen.“, sagt der Drache. „Ach, verzeiht bitte. Ich bin nach hundert Jahren keine Gesellschaft mehr gewöhnt. Mein Name ist Dragome.“, stellt sich der Drache vor. Langsam verlieren Jan und Julia die Angst vor dem Drachen und berichten ihm, wie sie hierhin gelangt sind. Dragome erklärt ihnen, dass er der Wächter des alten Drachenschatzes ist und diesen nach hundert Jahren nicht einfach abgeben wird. Da wollen sich Julia und Jan schon umdrehen und wieder gehen, als Dragome meint: „Das soll nicht heißen, dass ihr den Drachenschatz auf gar keinen Fall bekommt. Ihr müsst ihn euch nur verdienen!“ Das verstehen die Geschwister nicht. Dragome erklärt ihnen, dass sie verschiedene Prüfungen in Form von Rätseln bestehen müssen, um jeweils einen Schritt weiter in Richtung des Schatzes zu gelangen. „Insgesamt habt ihr zwei Rätsel zu lösen (*wenn 1. und 2. Schuljahr zusammen unterrichtet werden gibt es vier Rätsel*). Wenn ihr sie besteht, habt ihr euch den Schatz verdient.“, schließt Dragome. „Und hier ist eure erste Aufgabe: Wie viele verschiedene Wege gibt es von diesem Haus zum Schloss? Antwortet ja nicht zu schnell. Denn ist eure Antwort falsch, dürft ihr nicht dorthin gehen. Schaut euch die Karte in Ruhe an und versucht das Rätsel zu lösen.“ ...